

Versteigerungs-Ankündigung.

Für die Gantmasse gegen die Handelsfirma Heschel u. Stuck von hier bin ich durch das Gr. Amtsgericht dahier ermächtigt, das ganze Waarenlager der genannten Firma unter nachstehenden Bedingungen entweder aus freier Hand oder im Wege einer öffentlichen Steigerung zu verkaufen:

Das Waarenlager bestehend in

1) Trompetenuhren, massive Federuhren, 14 Tag, 8 Tag und 30 Stunden gehend, Kukuluuhren mit Gewicht und Federkraft, Schottenuhren und kleinere Schwarzwälderuhren, theils ohne Kästen, theils in geschwungenen und polirten Kästen, ferner alle Sorten gewöhnliche Schwarzwälderuhren, 8 Tag, 24 und 12 Stunden gehend, nebst einer Anzahl dazu passenden gemalten Holzschildern.

Herner alle Sorten Uhrentourniuren, als: Federn, Stein- und Stahlziger, Glocken, Ketten und Räder, Emailblätter, Blech- und Glaseinlagen, Bronze und Porzellanschilden u. s. w.

2) Eine große Anzahl geschwinkter und polirter Uhrenkästen von verschiedenen Größen; ferner geschwinkte Uhrenschilder, halb und ganz fertig, sowie geschwinkte Pendulen und Regulateurs.

3) Geschwinkte Holzwaaren, bestehend in Schreibzeugen, Vasen, Leuchtern, Servicien, Tische u. s. w.

4) Glaswaren zu geschwinkten Ge-

genständen passend, als: Aquarium, Vasen, Schreibzeuggläser u. s. w.

5) Eichen- und Kirschbaumholz.

5) Sämtliches Uhrenmacher- und Schreinerwerkzeug, 2 Brückenwaagen, 1 Rollwagen, 1 feuerfester Kassenkram, leere Packkisten u. Schachteln, angegeschlagen zusammen zu 51,525 Gulden wird zunächst en bloc ausgeboten und bei dem bezüglichen Angebote die Genehmigung des Gläubigerausschusses vorbehalten; sollte die letztere versagt werden, so werden die Waren einzeln nach den gesetzlichen Bestimmungen der Zwangsversteigerung zum Verkaufe ausgezeigt.

Zu diesen beiden Versteigerungsbarten wird Tagfahrt am Montag den 5. November 1. J. früh 8 Uhr und die folgenden Tage im Rathausaal anberaumt.

Weiter bin ich aber auch ermächtigt, vorbehaltlich der Genehmigung des Gantgerichts in der Zwischenzeit einen Privatverkauf abzuschließen und können die betr. Anmeldungen bis zu obigem Tage jederzeit bei mir in meiner Wohnung geschehen, ebenso das Verzeichniß der Waren eingeschoben werden.

Emmendingen, 6. Okt. 1866.
Der Versteigerer?
L. Weißer.

Lehrlings-Gesuch.
Bei dem Unterzeichneten kann ein braver Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Heschel, Hutmacher.

Dankdagung und Empfehlung.

Meinen Geschäftsfreunden widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich heute mein Haus und Geschäft an Herrn **F. X. Rathgeb** läufig abgetreten habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte daßselbe auch meinem Nachfolger zuzumuten zu lassen.

Emmendingen, den 17. Oktober 1866.

Ernst Tschira.

Höchst Bezug nehmend auf obige Annonce erlaube mir einem geehrten hiesigen und anwältigen Publikum mein vollständig assortirtes Lager von

1) Trompetenuhren, massive Federuhren, 14 Tag, 8 Tag und 30 Stunden gehend, Kukuluuhren mit Gewicht und Federkraft, Schottenuhren und kleinere Schwarzwälderuhren, theils ohne Kästen, theils in geschwungenen und polirten Kästen, ferner alle Sorten gewöhnliche Schwarzwälderuhren, 8 Tag, 24 und 12 Stunden gehend, nebst einer Anzahl dazu passenden gemalten Holzschildern.

Herner alle Sorten Uhrentourniuren, als: Federn, Stein- und Stahlziger, Glocken, Ketten und Räder, Emailblätter, Blech- und Glaseinlagen, Bronze und Porzellanschilden u. s. w.

2) Eine große Anzahl geschwinkter und polirter Uhrenkästen von verschiedenen Größen; ferner geschwinkte Uhrenschilder, halb und ganz fertig, sowie geschwinkte Pendulen und Regulateurs.

3) Geschwinkte Holzwaaren, bestehend in Schreibzeugen, Vasen, Leuchtern, Servicien, Tische u. s. w.

4) Glaswaren zu geschwinkten Ge-

genständen passend, als: Aquarium, Vasen, Schreibzeuggläser u. s. w.

5) Eichen- und Kirschbaumholz.

5) Sämtliches Uhrenmacher- und Schreinerwerkzeug, 2 Brückenwaagen, 1 Rollwagen, 1 feuerfester Kassenkram, leere Packkisten u. Schachteln, angegeschlagen zusammen zu 51,525 Gulden wird zunächst en bloc ausgeboten und bei dem bezüglichen Angebote die Genehmigung des Gläubigerausschusses vorbehalten; sollte die letztere versagt werden, so werden die Waren einzeln nach den gesetzlichen Bestimmungen der Zwangsversteigerung zum Verkaufe ausgezeigt.

Zu diesen beiden Versteigerungsbarten wird Tagfahrt am Montag den 5. November 1. J. früh 8 Uhr und die folgenden Tage im Rathausaal anberaumt.

Gebüte Cigarremacher finden bei guter Arbeit und gutem Arbeitslohn sowie einige

Sortirer oder Sortirerinnen dauernde Beschäftigung in der Cigarrenfabrik von

August Hörenbach in Offenburg.

Wohnung zu vermieten. Eine freundliche Wohnung in der Vorstadt, bestehend in 4 oder 5 Zimmern nebst Zubehör ist bis 15. Januar zu beziehen bei

Rehm, Gerber. Tauberbischofsheim, 6. Okt. 1866.

Ostner, Bezirksförster.

Gegen **Zahnschmerz**

empfohlen zum augensichtlichen Stillen

Bergmann's patentirte Blattwolle, à Hill 9 fr.

N.B. Für den sofortigen Erfolg garantiert der Erfinder Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Frau Blenkner in Emmendingen.

J. G. Hügel in Waldkirch.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Rechling in Emmendingen.

Lochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Dörfer Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 77.

Donnerstag, den 25. Oktober

1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 fr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 fr., im übrigen Großherzogthum 54 fr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petition oder deren Raum 3 fr.

Übersicht der Tagesereignisse.

Die preußische Regierung hat beschlossen, die in Wiesbaden, Ems und Homburg bestehenden öffentlichen Spielbanken vorerst noch auf unbestimmte Zeit fortzusetzen zu lassen, bis in anderweitiger Weise für diese Kurorte gesorgt worden ist. Gute Vernehmnen nach beabsichtigt unsere Regierung hinsichtlich des in Baden bestehenden Spiels ein gleiches Verfahren einzutreten zu lassen.

Eine schlimme Bescheerung für Österreich ist die Überschwemmung mit Jesuiten und Mitgliedern anderer geistlicher Orden, für die das Pfaster in Venetien nach der Vereinigung des Landes mit dem Königreiche Viktor Emanuel's zu heiß geworden. Der Gemeinderath von Wien, der in einer ersten Berathung den Antrag auf Fernhaltung dieser Gäste von der Hand gewiesen, ist in einer späteren Sitzung doch zum Bewußtsein gekommen, daß ihre heimische Niederlassung in Österreich mit ernstlichen Gefahren verbunden sein dürfte und daß man daher auf Mittel denken müsse, dieselbe zu verhindern.

Ein Pariser Korrespondent der "Allg. Zeit." meint, wenn auch die allgemeine Annahme, daß zwischen den europäischen Regierungen ein stillschweigendes Uebereinkommen getroffen worden sei, bis nach dem Schluß der großen Ausstellung den Frieden zu bewahren, viel Wahrscheinlichkeit für sich habe, so sei damit eine völlige Sicherheit auf ein ruhiges Jahr immer noch nicht gegeben, denn außer dem guten Willen der Kabinete wirkten noch andere Faktoren auf die öffentlichen Zustände ein. Als ersten und hauptsächlichsten Störenfried der beabsichtigten ruhigen Epoche gebe sich vor allen die römische Frage zu erkennen.

In Brüssel hat sich während der letzten Tage die Zahl der besuchenden englischen Scharfschützen noch vermehrt. Die

faßt überschwengliche Begeisterung, mit welcher dieselben aufgenommen und bewirkt werden, hat für angstliche Seelen in England etwas Beruhigendes. Sie schließen nämlich daraus, daß Belgien sich von Frankreich bedroht glaube und mit aller Macht an den Rockhof der Dame Britannia zu klammern suche. Ein Londoner Blatt glaubt daher einerseits die Belgier beruhigen, andererseits aber sie bedenken zu sollen, daß sie nicht allzu sehr auf die Hilfe Englands rechnen möchten.

Der Kaiser der Franzosen, meint "Daily Telegraph", werde gewiß nicht den Fehler begehen, Belgien zu unterjochen, für dessen Erhaltung England das lebhafteste Interesse fühle; immerhin sollten die Belgier sich nicht auf fremde Sympathien und fremde Hilfe verlassen, sondern vor Allem ihre Parteizänkereien ausgeben und sich auf alle Fälle gut bewaffnen und militärisch einüben.

Die vergangene Woche war Zeuge eines wichtigen Alters jenseits der Alpen: der Uebergabe Venetiens an Italien und der Räumung dieser Provinz durch die Österreich. Durch denselben wird die nun noch nachhintende Volksabstimmung freilich zur reinen Formalität gestempelt, für die jeder vernünftige Mensch es bei der bekannten Stimmung des venetianischen Volkes immer ansehen mußte. In Venedig selbst fand die Uebergabe am 19. Morgens 8 Uhr statt und es spricht gewiß für die politische Bildung der Venezianer, daß der mit seinem Generalstab abziehende General Allemann von der Menge überall achtungsvoll begrüßt wurde. Die Municipalität und die Nationalgarde begaben sich dann mit dem italienischen Kommissär, General Revel, an den Bahnhof, um die einzichenden italienischen Truppen mit begeisterten Zurufen zu empfangen.

In Verona fand die Uebergabe schon am 16. statt und wurde der Bevölkerung durch eine Proklamation des Bürger-

Ein dunkles Gesick.

Aus den Erinnerungen eines gewissen Offiziers der englischen Schiezerlegion.

(Von A. Bitter.)

(Fortsetzung.)

Meister Maher fuhr bei diesen Worten in die Höhe, als hätte ihn ein giftiges Neptil gestochen. Sein ohnehin braunes Antlitz wurde fast nachtwinkel, die Augen an seiner Stirn und Schläfe blähten sich zu doppelter Dicke auf und unter den buschigen Augenbrauen hervor zuckte und witterte es, wie in einer schwulen Augustnacht über einen finstern Tann. "Ed da soll das heilige Kreuz — davonreden hören!" brach er in furchtbarer Wuth los. Lieber, eh' ich das zugebe, schlag' ich den Burschen mit meinem besten Hammer kurz und klein!"

Über Frau Katharina's fettes Gesicht zuckte ein heller Strahl des Vergnügens und des Triumphs. Endlich war es ihr gelungen, den zündenden Funken, in den vorbereiteten Brennstoff zu werfen; nur war sie sicher, daß der Alte auf friedlichem Wege keinen Zoll breit nachgeben werde, wenn der Sohn diesen Abend auch noch so energisch auftreten würde, und das war vor

der Hand das Einzigste, was sie anstreben wollte. Ihre Berechnung war auch eine sichere und mußte es sehr Meister Maher war schon seit mehreren Jahren so ziemlich von seinem fehler ordentlich eingehaltenen Maße der strengen Solidität abgewichen und hatte, namentlich in den letzten drei Jahren in etwas auffälliger Weise dargethan, daß er den Aufenthalt in irgend einer Bierschenke, im Geplauder mit einigen Kunstmäggen, die ganz wie er dachten, dem ewigen Dreimüller bei solchen Gelegenheiten der Kanne etwas fleißiger zuzusprechen pflege, als bei seinem häulerischen Temperamente richtig war. Die erste Veranlassung zu diesem bedauerlichen Abschreiten hatte ein schwerer Verlust geboten, den der Meister an einem seiner bisherigen besten Kunden, einem Braumeister, erlitten, dem er nicht nur sein Geschirr auf Kredit geliefert, sondern für den eigentlich auch noch um eine sehr bedeutende Summe verbürgt hatte. Der Mann war bankrott geworden, und Maher hatte nicht nur seine ganze Förderung einbüßen, sondern auch noch die Bürgschaftsverpflichtung einzulösen müssen. Das war ein harter, sehr empfindlicher Schlag gewesen für den zwar auf leidlich

meisters verkündigt, in welcher es heißt: „Der Akt der Uebergabe ist unterzeichnet; die verbrecherischen Ketten sind gesprengt. Es lebe Italien! Es lebe Victor Emanuel! Der Fremde ist fort, fort für immer. Die italienische Armee wird sofort bei uns einrücken. Gehet wir ihr entgegen zum brüderlichen Willkomm! Auch unsere Märtyrer werden dem heutigen Feste beiwohnen. So gegeben im ersten Jahre der Freiheit Verona's!“

Die höhere Geistlichkeit ist in ihrer Haltung zur Volksabstimmung nicht einig. Eine Anzahl Bischöfe hat sich um Verhältnismahregeln an den Papst gewendet. Dagegen erließ der Bischof von Padua ein Circular, in welchem er die Bevölkerung auffordert, für die Vereinigung mit dem Königreich Italien zu stimmen, und ein anderer Prälat fordert seine Pfarrkinder auf, an der Abstimmung Theil zu nehmen; den Armen werde er die Reisekosten und eine Entschädigung für Zeitversäumnis bezahlen.

München, 21. Okt. Die „Augsb. Abendzg.“ schreibt: Bei der Regierung lief die Nachricht ein, daß heute Nacht ein Zusammenstoß zwischen der Gendarmerie und Haberfeldtreibern stattgefunden habe. Der Gendarmerie wurde nämlich verrathen, daß die Absicht besthe, die vergangene Nacht in Rosenheim Haberfeld zu treiben. Sie hatte hingänglich Zeit, sich mit der ganzen Sicherheitsmannschaft des Bezirks zu verstärken, und so konnte sie den Haberfern, die richtig eintrafen, entschiedenen Widerstand entgegensetzen. Es gab viele Verwundungen, man spricht sogar von Tötungen. Nach einem andern Bericht trat auch die Landwehr hiebei in Thätigkeit. Von den Teilnehmern wurde einer erschossen und sieben gefangen genommen. Wem das Haberfeldtreiben eigentlich gegolten hat, davon ist bis heute noch nichts bekannt.

Türkei.

Auf Kandia sind Proviants- und sonstige Depots der Aufständischen in die Hände der Türken gefallen. Am 14. hat ein Angriff der gesammelten türkischen Armee auf die Provinz Aproonoxos stattgefunden. Der Ausgang ist unbekannt. Die Insurgenten haben Versorgungen aus Griechenland erhalten.

Amerika.

Die Republikaner sind aus den pennsylvanischen Wahlen mit einer geringeren Majorität als früher als Sieger hervorgegangen. Auch in Iowa, Ohio und Indiana sind die Wahlen republikanisch ausgefallen. In Philadelphia kam es während der Wahlvorgänge zu Konflikten zwischen den Demokraten und Republikanern, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

General Butler hat eine Rede gehalten, worin er darauf dringt, den Präsidenten in Anklagezustand zu versetzen, mit der Versicherung, daß Johnson, falls er im Widerstand gegen den Kongreß auftritt, und Flotte sich stützen wolle, bei dieser keinen Gehorsam finden würde.

festen Flüßen stehenden, aber nichts weniger als reichen Handwerksmann und hatte ihm wenigstens zwei gute Dritttheile seines meist durch fleißige Arbeit erworbenen Vermögens gekostet.

Wie es nun manchmal so geht, hatte der den Verlust mit bitterem Gram und Zorn empfindende Mann zum allerschlimmsten Mittel gegriffen, um diesen Gram und Zorn zu verarbeiten und zu verwinden; er hatte statt zu verdoppelter Thätigkeit und zu mutigem Vertrauen in eine bessere Zukunft, zum Trinkglase gegriffen und in fröhlicher Gesellschaft von Leuten, die es mit dieser Zukunft auch nicht zu genau nahmen, Trost und Vergessen gesucht. Die Folgen eines solchen Thuns hatten sich denn auch schon in dem Zeitpunkte, in dem meine Erzählung spielt, in sehr bedenklicher Weise fühlbar gemacht.

Meister Mayer hatte schon zu verschiedenen Malen zu dem bedenklichen Mittel der Anleihen greifen müssen, um seinen wankenden Kredit aufrecht zu erhalten, und dieses Mittel hatte schon lange immer größere Schwierigkeiten dargeboten, weil die zu beschaffenden Bürger je mehr und mehr rückhaltender wurden und mit immer bedenklicheren Gesichtern seine erneuerten Gesuche aufnahmen. In einer solchen Kalamität nun hatte er sich auch einmal an seinen alten Jugendkameraden und Kumpfgenossen, den

In Südkarolina sind die Militärgerichte aufgehoben und alle noch unerledigten Fälle an die bürgerlichen Gerichtshöfe verwiesen worden. Agenten des freigelassenen Bureau's im Süden berichten von einer entschiedenen Beisierung in den Beziehungen zwischen Plantagen und Freigelassenen; Gewaltthaten kämen viel seltener vor und die Neger wären durchgängig mit ihren Löhnen zufrieden. Wie es heißt, wird der Gouverneur von Südkarolina die Annahme des Versetzungsamendements und Wahl solcher Vertreter, welche den Eid leisten können, empfehlen.

Wieder ist eine Deputation beim Präsidenten gewesen, um noch einmal auf Zurückberufung des amerikanischen Gesandten in London und der Konsuln in Irland zu dringen. Der Bescheid fiel keineswegs zur Zufriedenheit der Deputation aus.

Der neueste Bericht des Finanzministers über die Nationalschuld ist wieder sehr befriedigend, indem er für den Monat September eine Verminderung derselben von mehr als 22,000,000 Dollars zeigt. Seit dem 1. Junt dieses Jahres hat die Nationalschuld um nahezu 97 Millionen, seit dem 1. August 1865, wo sie am größten war — sie betrug damals 2,757,253,276 Dollars — um nahezu 185 Millionen, also monatlich seit 14 Monaten um mehr als 13 Millionen abgenommen. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß mit dieser Schnelligkeit der Abtragung fortgeschritten werden kann bis zu einer Reduzierung der Schuld auf einen maßigen Betrag.

Baden.

Karlsruhe, 21. Okt. Die zweite Kammer wird übermorgen den Friedensvertrag mit Preußen berathen. Die Kommission stellt folgenden Antrag: 1. dem zwischen Baden und Preußen am 3. August d. J. zu Würzburg abgeschlossenen Waffenstillstandsvertrag und dem zwischen denselben zu Berlin am 17. August d. J. abgeschlossenen Friedensvertrag die nachträgliche Zustimmung ertheilen; 2. den Wunsch zu Protokoll erklären, die groß. Regierung wolle 1) den Eintritt der süddeutschen Staaten und insbesondere Badens in die Verbindung der norddeutschen Staaten zur möglichen Wiederherstellung eines Gesamtdeutschlands mit aller Entschiedenheit erstreben; 2) bei diesen Bestrebungen darnach trachten, daß bei der Gestaltung des bundesstaatlichen Verhältnisses nicht nur die hiermit vertragliche Selbstständigkeit der Einzelstaaten in ihren innern verfassungsmäßigen Zuständen erhalten, sondern dafür auch eine Gewähr durch die Bundesverfassung erlangt werde; 3) bis zur Errichtung des bezeichneten Ziels jede irgend mögliche Annäherung Badens an Preußen und den norddeutschen Bund sowohl auf volkswirtschaftlichen Gebieten, als durch vertragsmäßige Sicherung des Zusammensegehens für den Fall eines Krieges und Verabredung dem entsprechender militärischen Einrichtungen zu erreichen suchen.“ Aus dem von Obrunner erstatteten, in mehrfacher Hinsicht interes-

tierter Biermer, gewendet, und denselben um eine Unterschrift für eine nicht gerade sehr bedeutende Summe gebeten. Der Mann war lange Zeit sein Wanderkamerad in der Fremde gewesen; man hatte während der abenteuerlichen Streifereien durch das heilige römische Reich gar manchen leichten Kreuzer auf der Herberge oder das erfrorene Stück Brod auf der Landstraße brüderlich miteinander getheilt, und sich dabei in ächter Wanderburschenbegeisterung Freundschaft auf Leben und Tod geschworen. Um so mehr hatte Meister Mayer aus allen Himmeln fallen müssen, als der ehemalige Freund ihm, dem gerade damals hart Bedrangt, sein Gefuch, auf dessen Wissens er felsenfest gerechnet, eben so felsenfest abgesetzten, und zwar nicht ohne einige nicht eben sehr schönen Anspielungen auf die seit längerer Zeit zu Tage getretene Schwäche des Fremdes und auf die nahe liegende Möglichkeit eines Diejenigen, welche sich für ihn in den Riß stellten, bedrohenden Verlustes.

(Fortsetzung folgt.)

sauten Berichte ist Folgendes zur Charakterisirung der in unserem Lande herrschenden Stimmung hervorzuheben:

Eine große Entscheidung, die zur Lösung der deutschen Frage getroffen werden mußte, und um welche der Kampf geführt wurde, ist erfolgt. Der Dualismus der beiden deutschen Großstaaten, das lange Hindernis einer deutschen Einigung, ist beseitigt, das Übergewicht und die Führung ist Preußen unabänderlich zugeschlagen. War Preußen stark genug, Ostreich und dessen Verbündeten gegenüber sich diesen Sieg zu erkämpfen, so wird er ihm jetzt, nachdem das geschwächte Ostreich ausgeschieden und Preußen ganz Nord- und Mitteldeutschland unter seine Macht gesammelt hat, nicht mehr streitig gemacht werden können. Daraus könnte mir gedacht werden, wenn man entschlossen wäre, die Hülfe des Auslandes zu suchen oder anzunehmen, und dieser verwerfliche Gedanke steht jedem Vaterlandsfreund fern. Daß es so gekommen und daß nicht umgekehrt die Geschichte Deutschlands nach den traditionellen und in seinen Verhältnissen begründeten Politik Österreichs geleitet werden, dies können auch diejenigen Freigesinnten nicht verkennen, welchen Rechtsbewußtsein und formelles Bundesrecht Leitstern des Handelns war. Preußen vereinigt in sich eine Summe von Intelligenz und hat eine Kraft bewahrt, welche ihm, der nunmehrigen einzigen deutschen Großmacht, auch volle innere Berechtigung zur Führerschaft geben. Es bietet jedem für die kommenden Zeiten eine größere Gewähr freiheitlicher Entwicklung als sie mit dem Übergewicht Österreichs gegeben wäre.

21. Okt. Die badischen Regierungskommissäre haben nach den von der betreffenden Kommission gegebenen Erläuterungen eine Erklärung Preußens in Haubde, wonach der Artikel II. des Preliminärvertrags von Nikolsburg keine Verpflichtung Badens enthält, in ein süddeutsches Bundesverhältnis einzutreten. Gleicherweise wurde erklärt, daß Baden nicht in der Lage sei, auf die Dauer die Unterhaltung und Besetzung der Festung Rastatt zu übernehmen.

Man rechnet mit aller Sicherheit darauf, daß Lamey für die Abschlußanträge des Oberkirchischen Kommissionsberichts stimmt. Es bestätigt dies die hier mehrfach vertretene Ansicht, daß man die politische Stellung Lamey's ganz falsch beurtheilte, wenn man aus ihm einen euragirten Großdeutschen machen wollte; er handelte im Mai d. J. nicht nach seiner Neigung, sondern nach seiner besten Überzeugung für das Interesse des Landes.

22. Okt. Se. Königl. Hoheit der Großherzog hat unter dem 18. v. M. auf den Vertrag des Justizministeriums vom 16. gl. M. gnädigst geruht, dem Ostar Becker von Odessa den Rest der durch Urteil des groß. Schwurgerichtshofes für den Mittelrheinkreis vom 23. Sept. 1861 wegen Mordversuches, verübt an Sr. Maj. dem König von Preußen, gegen ihn erkannten Buchthausstrafe von 20 Jahren unter der Bedingung gnädigst nachzulassen, daß derselbe sofort das Land verlässe und nie mehr das Gebiet eines deutschen Staates betrete.

Fürzheim, 21. Okt. Seit den Deutschland umgestaltenden Ereignissen lag die politische Thätigkeit in unserer Stadt ziemlich darnieder. Nur der Volksverein suchte in wöchentlichen Zusammenkünften die politische Diskussion oben zu halten. Nun haben aber auch die Mitglieder des Nationalvereins wieder sich zu größerer Regsamkeit entschlossen. In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung wurde der Beschuß gefaßt, in regelmäßigen stattfindenden Wochenversammlungen das Streben des Vereins betreffend eine nationale Einigung, d. h., wie die Sachen jetzt liegen, des Anschlusses des deutschen Südens an den Norden wieder anzunehmen und die dahin führenden Schritte zu besprechen.

Von der Tauber, 21. Okt. Das erschienene Kriegs- kosten - Ausgleichsgesetz hat die beschädigten Gemeinden nicht befriedigt. In demselben werden nach einer allgemein angenommenen Norm für die gelieferten Lebensmittel und Tourage Preise ausgesetzt, die weit hinter dem Ankaufs-

preise zurückbleiben. Die Gemeindebehörden hatten die Requisitionen zu leisten und waren hart bedrängt. Um jeden Preis mußten sie das Verlangte zur bestimmten Zeit liefern. Dieses war bei den weitgehenden Forderungen meistens nur durch Händler möglich. Der große Bedarf steigerte die Preise. Es ließ sich nicht lange markten; man war zufrieden, wenn nur die erforderliche Menge zusammengebracht war. Die Gemeinden laufen zu einem bedungenen Preis, den sie selbstverständlich voll bezahlen müssen. Würde der vorgelegte Kriegskostenausgleichsgesetz- entwurf angenommen, so trüfe beinahe ausschließlich der Verlust die Gemeinklassen der einzelnen Orte, denen man nach der außerordentlichen Belastung der letzten Zeit dieses nicht zumuthen sollte. Es geht deßhalb dieser Tage von den beteiligten Gemeinden eine Bekundungsschrift an die Kammern ab, die wir hoffen es, eine Änderung der Vorlage bezeichnen wird.

Muggen, 21. Okt. Müllheim, 22. Okt. (Herbstbericht.) Das Ergebnis unseres Herbstes ist sehr befriedigend, indem wir trotz Schaden durch den Frühjahrsfrost durchschnittlich 30 Ohm auf dem Morgen, im Ganzen aber durchschnittlich 10,000 Ohm erzielen. Gewicht nach Dechse 60 bis 82 Grade und Preis 18 bis 26 fl., wogu bis heute etwa 150 Ohm verkauft wurden. — Im Allgemeinen ist jetzt im Oberlande die Lese beendigt. Der Menge nach hatten wir einen großen Herbst und bezüglich der Güte übertroffen der Most jenen von 1864. Gewicht durchs. nach Dechse 62 bis 74 Gr. Weizen und 44 bis 66 Gr. Rother. Preis 40 bis 55 fl. für die Fahrt (265 Maß).

Verschiedenes.

Auf den Eisenbahnen Europas bewegen sich in einem Jahre zusammengerechnet an vierhundert Millionen Reisende von Ort zu Ort. Den 18,000 Lokomotiven Europas folgen 40,000 Personenzügen und fast eine halbe Million Güterwagen auf ihrem Lauf. Sämtliche Wagen in einer Reihe hinten einander gestellt, würden eine Eisenbahnstrecke von Petersburg bis Paris einnehmen. Die sämtlichen Lokomotiven allein aneinander gereiht würden einer Elefantenherde mit gehobenen Rüsseln in einer Fronte von fünfundvierzig Meilen gleichen. — Die Köln-Mindener Bahn hat kürzlich einen Küchenzettel veröffentlicht von Geigenständen ihres täglichen Verbrauchs, wie Besen (von denen sie 30,000 Stück braucht), Binsfaden, Leder, Eisen, Glas, Kreide, die nicht weniger als einige 80 Nummern umfassen, im Gewichte von über 200,000 Zentner.

Übersicht der Fruchtpreise im Breisgau.

| Monat und Tag | Markt -ort | Walz - halb - z. weis. | Hof - preis | Mot - ter - preis | Gro - ß - preis |
|---------------|---------------------|------------------------|-------------|-------------------|-----------------|
| 29. Sept. | Freiburg, besser | 750 | 6 | 5 | 420 |
| | mittlerer | 729 | 5 28 | 4 90 | 4 20 |
| | geringster | 7 | 5 9 | 4 20 | 4 20 |
| 19. Okt. | Emmendingen, besser | 738 | 6 | 4 12 | — |
| | mittlerer | 730 | 6 | 4 12 | — |
| | geringster | 633 | — | — | — |
| 27. Juli. | Endingen, besser | 745 | — | — | 5 2 |
| | mittlerer | 659 | 5 16 | 4 40 | 5 2 |
| | geringster | 630 | — | 2 80 | — |
| 29. Juli. | Staufen, besser | 750 | 7 | 6 10 | 5 5 |
| | mittlerer | 730 | 6 20 | 5 | 5 5 |
| | geringster | 710 | 5 28 | 4 50 | 4 40 |
| 20. Juli. | Enzheim, besser | 72 | 6 68 | 4 3 | 3 50 |
| | mittlerer | 72 | 6 68 | 4 3 | 3 50 |
| | geringster | 7 | — | — | — |
| 27. Juli. | Renzingen, besser | 630 | 5 | — | 4 2 |
| | mittlerer | 624 | 6 64 | — | 4 2 |
| | geringster | 618 | 6 10 | — | — |
| — | Waldburg, besser | 7 | — | — | — |
| | mittlerer | 7 | — | — | — |
| | geringster | 7 | — | — | — |

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Versteigerung von Fahrnissen.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Sammlung der Handelsfirma **Hegel & Stuck** hier am

Donnerstag den 1. November,

Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Gottlieb

Hegel Sohn und am

Freitag den 2. November,

Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

auf dem Rathaus dahier die unten- verzeichneten Fahrnisse öffentlich gegen gleich baare Bezahlung mit dem Be- merken versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungsverth auch nicht geboten wird.

Der Versteigerung wird ausgesetzt am Donnerstag den 1. November,

Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Gottlieb

Hegel Sohn hier:

1 goldene Damenuhr, 1 silberne Taschenuhr mit goldener Kette, 2 silberne Schlüssel, 1 goldene Brosche, Bücher, Bettwerk, Weddel und gewöhliges Schreibwerk, Weizzeug, Leinwand, Küchengeschirr und sonstiger Hausrath.

Freitag den 2. November,

Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

Mehrere Bücher, worunter Mayer's Conversations-Lexikon, 1 goldene Uhr, verschiedene Silbermünzen, 1 Wanduhr, 2 österreichische Loste vom Jahr 1864, 1 kais. Königl. österreichische Staatschulden-Verschreibung vom National-Ankauf 1854, über 1000 fl., nach dem Tous 42% werth.

Emmendingen, 19. Oktober 1866.

Der Gerichtsvollzieher:

Dürr.

Liegenschafts-Versteigerung.

Schlosser Kern's Kinder von hier lassen am Freitag den 2. Novem- ber, 1. F. Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathause folgende Liegen- schaften der Untheilbarkeit wegen ver- steigern:

Die Hälfte von 4 Msh. Aker im Leimengraben.

2 Msh. Aker im Kurzarm.

Liegenschafts-Bewirtschaftung

Witwe Ross dahier läßt am Freitag den 26. Ott., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathause 1 Jaucert Ader am Breitenweg auf mehrere Jahre verpachten.

Musik-Unterricht.

Von 1. November beginnt ein neuer Kurs in sämtlichen Blas- und Streichinstrumenten und bitte ich die geehrten Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder daran Theil nehmen zu lassen, sich gefälligst bei mir selbst oder in der Buchdruckerei d. Bl. zu melden.

Gensler, Kapellmeister.

Danksagung und Empfehlung.

Meinen Geschäftsfreunden widme ich die ergestenste Anzeige, daß ich heute mein Haus und Geschäft an Herrn **F. X. Mathgeb** kauft abgetreten habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte dasselbe auch meinem Nachfolger zulommen zu lassen.

Emmendingen, den 17. Oktober 1866.

Ernst Tschira.

Höchst Bezug nehmend auf obige Annonce erlaube mir einem geehrten hiesigen und anwältigen Publikum mein vollständig assortirtes Lager von

Spezerei-, Kurz- & Ellewaaren

bestens zu empfehlen und sehe, unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung, einem geneigten Zuspruch entgegen.

Hochachtungsvoll

F. X. Mathgeb.

Allen meinen Freunden und Bekannten, bei denen ich persönlich vor meiner Abreise an meinen neuen Bestimmungs-ort nicht Abschied nehmen konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Emmendingen, 23. Oktober 1866.

Ernst Tschira.

Haus-Verkauf.

Freitag den 2. Nov. 1. F. V. Vormittags 10 Uhr, läßt Schreiner August Sattler sein Wohnhaus in der öbern Vorstadt neben der Straße und Wagner Bader auf hiesigem Rathaus zu Eigentum versteigern.

Parfümerien

empfiehlt zur geneigten Abnahme

Fasel, Chirurg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesitteter Knabe kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei

Schaffhauser, Weber.

Verloren

wurde gestern Sonntag in hiesiger Stadt ein goldener Uhrenschlüssel in Kanonenform und wird der Finder gebeten, solchen gegen Belohnung im Contor d. Bl. abzugeben.

Feuerwehrmusik.

Donnerstag, 25. Ott.

Probe.

Aufgang präzis 8 Uhr.

Religiöser Vortrag

in Emmendingen im Engel Montag 28. Ott., Abends 8 Uhr.

Geneigte Zuhörer von Emmendingen und der Umgegend laden hiezu freundlichst ein.

C. Naith, Prediger.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Neidling in Emmendingen.

Lochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Gemeinde Emmendingen, Renzingen und Waldkirch.

Nro. 78.

Samstag, den 27. Oktober

1866.

Ercheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 fr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 fr., im übrigen Großherzogthum 54 fr. Insertionsgebühr die halbtige Petzeile oder deren Raum 3 fr.

Wöchentlicher Geschichtskalender.

Monat Oktober.

28. Ott. 1467. Einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit war Erasmus von Rotterdam. Er war der uneheliche Sohn eines Engländer und der Tochter eines Arztes. Bis zu seinem neunten Jahre war er Chorknabe im Dome zu Utrecht, dann trat er in die Schule von Deventer, wo er sein Talent auf die glänzendste Weise zu entwickeln begann, daß ihm vorausgesagt wurde, er werde einst der gelehrtste Mann seiner Zeit werden. Er wurde einer der ersten Philologen jener Zeit, war geboren am 28. Ott. 1467.

29. Ott. 1765 schlug Friedrich der Große (im siebenjährigen Kriege) die Oesterreicher in der Schlacht bei Friedberg.

30. u. 31. Ott. 1813 In wilder Eile sloh das französische Heer nach der Schlacht bei Leipzig dem Rheine zu. Aber schon standen die vereinten Baiern und Oesterreicher bei Hanau zu seinem Empfang bereit, suchten ihm den Weg zu vertreten und hatten nichts Geringeres im Sinne, als Napoleon mit seinem ganzen übrigen Heere zu vernichten. Aber fast hätte sich das Blatt schrecklich gewendet; denn trotz der günstigen Stellung der Verbündeten, trotz der Er müdung der Franzosen, siegten sie; noch einmal, ehe Napoleon Deutschland verließ, überzeugte er seine Feinde von der Größe seines Feldherrn talents. Die Verbündeten wurden geschlagen und verloren nach ihrer eigenen Angabe (die wohl viel zu gering sein mag) 9000 Mann. Hier gingen auch zwei britisches Dragonerregimenter zu den Verbündeten über. Die Schlacht wähnte auch den folgenden Tag hindurch. Napoleon griff an diesem Tage den rechten Flügel der Verbündeten an, um seinen Rückzug zu decken, der dadurch ungestört am rechten Ufer der Müritz nach Frankfurt ausgeführt werden konnte, wo Napoleon Nachmittags um 3 Uhr ankam. Ott. 30. und 31. 1813.

Monat November.

1. Nov. 1539. Joachim I., Kurfürst von Brandenburg, war für seine Zeit ein sehr gelehrter Mann, suchte jedoch als eifriger Katholik der Reformation auf alle Weise entgegen zu wirken. Sein Sohn und Nachfolger aber, Joachim II. führte die evangelische Religion ein und machte sie zur herrschenden. Er selbst trat zu derselben über am 1. Nov. 1539.

Monat November.

Ein dunkles Gesick.

Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion.
(Von A. Bitter.)

Gesetzgebung.

Meister Mayer war außer sich geraten vor Beschämung und Zorn, aber was hatte er machen wollen; er hatte die Zeitung einstehen müssen und bloß im Geheimen mit den bähnischen dürfen; die Verhältnisse waren eben mächtiger gewesen als sein brutaler Zorn, und diese Verhältnisse hatten in seinem eigenen Interesse gebitterlich erforderd, daß er über die Sache keinen Lärm schlage. Hatte er doch froh sein müssen, wenn nur der Andere geschwiegen. Vergeben und vergessen hatte der Geistkranke dem Jugendkameraden die Sache nie gekonnt; und was ihn zur Stunde noch am meisten erbitterte, das war das Gefühl der Beschämung, das er gegenüber dem Hartherzigen empfunden und vielleicht auch das leise aber nur um so peinigendere Bewußtsein: Der Mann habe ihm am Ende doch so etwas gesagt das der Wahrheit nicht gar zu ferne liege.

Man wird also die Auswallung des Leidenschaftlichen, jäh-